



Die Nörder Danzkoppel mit ihren neuen Trachten. Diese wurden erstmals im Beisein von Barbara Schlag von der Bürgerstiftung und Inka Lottmann von der Sparkasse Aurich-Norden präsentiert. Foto: Michaela Kruse

Danzkoppel sehnt ersten Auftritt herbei

Neue Trachten angeschafft – Finanzierung dank Zuwendung der Bürgerstiftung und Rücklagen des Vereins gesichert

Michaela Kruse

Nur eines ist jetzt noch ungewiss: „Wann wir unseren ersten Auftritt haben, steht noch nicht fest“, sagt Hilke Saathoff und es ist ihr deutlich anzuhören, dass sie diese Ungewissheit doch gern beendet hätte. Bei einem anderen Projekt dagegen, das bei der Nörder Danzkoppel immerhin seit dem Jahr 2018 unklar war, kann die Gruppe hochofrezulässig vermelden. Ab sofort können elf Frauen der Gruppe in neuen Trachten tanzen. Die Finanzierung des Projektes inklusive Tücher konnte dank Zuwendungen der Bürgerstiftung Norden sowie Rücklagen des Vereins umgesetzt werden, freuen sich Schatzmeisterin Hilke Saathoff und ihr Vater Adolf Sanders, Vorsitzender der Danzkoppel.

Wer zur Familie Sanders/Saathoff kommt, um

über die Danzkoppel zu sprechen, kann sich darauf einstellen, dass hier echte Experten Rede und Antwort stehen. Nicht eine Frage bleibt unbeantwortet. Alles wissen sie zu diesem Verein. Antje Sanders, die Ehefrau von Adolf Sanders, gründete die Nörder Danzkoppel einst mit, saß 20 Jahre lang von 1977 bis 1997 dem Verein vor. Seit mittlerweile 21 Jahren ist ihr Mann nun Vorsitzender. Die gemeinsame Tochter Hilke ist Schatzmeisterin. Außerdem tanzen noch weitere Familienangehörige im Verein mit. Es ist also kein Wunder, wenn die Sanders/Saathoffs vom „Familienkind“ sprechen, wenn die Rede auf die Nörder Danzkoppel kommt.

Adolf Sanders und seine Frau Antje können sich gut an die Anfänge der Gruppe und deren erste Trachten erinnern. Die ersten Kleider wurden in den Farben Blau, Rot und Grün geschneidert.

Modell dafür standen Trachten, die früher Bauernmädchen im Alltag getragen haben. „Trachten dürfen nicht irgendeiner Fantasie entspringen“, betont Sanders, „sie müssen in der Region getragen worden sein.“ Die Vorgänger der Trachten der Nörder Danzkoppel stammen aus dem 18. Jahrhundert.

Die Modelle, die dann in den 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts für die Tänzerinnen der Danzkoppel geschneidert wurden, wurden im Laufe der Zeit von einer auf die andere Tänzerin vererbt, mussten mehrmals repariert werden. Vor gut drei Jahren kam daher die Idee auf, neue Trachten für die Frauen anzuschaffen. „Insgesamt elf Tänzerinnen wünschten sich eine neue und waren bereit, einen Eigenanteil von 250 Euro pro Tracht zu bezahlen“, so Hilke Saathoff. Trotz dieser Summe weist

Adolf Sanders darauf hin, bleibt die Tracht im Eigentum des Vereins. Neue Trachten sind teuer. Insgesamt fielen Kosten von gut 13 000 Euro an. Es stecke sehr viel Handarbeit in der Fertigung der Kleider.

Die Bürgerstiftung Norden zahlte der Danzkoppel für die neuen Trachten im vergangenen und in diesem Jahr je 2500 Euro. Dazu kommt noch ein Spender, der nicht öffentlich genannt werden möchte. Der Verein selbst zahlte gut 5700 Euro. Zusammen mit dem Eigenanteil der Tänzerinnen konnte so das Projekt finanziert werden.

Hilke Saathoff freut sich, dass die Tänzer mit der Handweberei Fiefschaft aus Dornum einen echten Fachbetrieb gewinnen konnten. Mehrmals fuhr sie hin, schaute sich die ersten Web-Ergebnisse an. „Ich war sofort ganz begeistert“, erzählt Hilke Saathoff. Die

neuen Trachten sind weicher, der Schnitt fällt besser aus. „Jede Tracht ist jeder Tänzerin auf den Leib geschneidert.“ Während die alten Trachten aus Wolle sind, bestehen die neuen Trachten nun aus Baumwolle und Wolle. Das macht sie weicher. Hilke Saathoff ist anzumerken, wie wunderbar sie die Zusammenarbeit mit der Handweberei in Dornum fand. Die Handarbeit, die für jede Tracht anfiel, hat sie beeindruckt.

Eigentlich war bereits vorgesehen, die neuen Trachten Ostern vergangenen Jahres vorzustellen. Doch dann kam die Corona-Pandemie und mit ihr wurde den Tänzerinnen und Tänzern die Möglichkeit genommen, öffentlich aufzutreten. Eigentlich hatten die gut 20 Tänzerinnen und Tänzer der Gruppe dann vor die neuen Trachten im Herbst 2020 der Öffentlichkeit zu zeigen. „Doch dann kam der zweite

Lockdown“, sagt Hilke Saathoff.

Jetzt aber sind die neuen Trachten bereits das erste Mal angezogen worden, öffentlich im Beisein von Barbara Schlag von der Bürgerstiftung Norden und Inka Lottmann von der Sparkasse Aurich-Norden präsentiert worden. Die Danzkoppel hatte die Vertreterin der Sparkasse eingeladen, da diese ihr in den vergangenen Jahren immer mal wieder Zweckerträge aus dem Gewinnsparen gespendet hatte. Weil die Frauen der Danzkoppel die neuen Trachten übergezogen hatte, fand jetzt auch ein erstes Üben in den neuen Trachten statt. Es sei sehr gut verlaufen, freut sich Hilke Saathoff. „Jetzt warten wir sehnsüchtig darauf, die neuen Trachten der Öffentlichkeit vorzustellen.“ Ein weiteres Projekt ist übrigens schon geplant: Es sollen neue Blusen angeschafft werden.

Scheiben einer Turnhalle beschädigt

NORDEN An einer Turnhalle in Norden haben Unbekannte Fensterscheiben beschädigt. Das teilt die Polizei jetzt mit. Die Täter zerstörten nach ersten Erkenntnissen zwischen Mittwoch, 17 Uhr, und Donnerstag, 6.30 Uhr, zwei Scheiben auf dem Gelände der Grundschule an der Linteler Straße. Der Sachschaden liegt im vierstelligen Bereich. Hinweise auf die Verursacher nimmt die Polizei Norden unter Telefon 04931/9210 entgegen.



Öl läuft ins Hafenbecken

Ein Arbeitsschiff hat im Norddeicher Westhafen am Freitagmittag durch einen Defekt Hydrauliköl verloren. Ein Schlauch war an einer Laderampe geplatzt. Die Schiffsbesatzung begann sofort, mit eigenen Mitteln das Öl aufzunehmen und rief die Freiwillige Feuerwehr Norden zur Unterstützung. Die Einsatzkräfte ließen ein Boot zu Wasser und trieben den Ölfilm mit einer saugfähigen Ölsperre zusammen. Neben der Feuerwehr waren die Hafenbehörde Niedersachsen Ports und die Wasserschutzpolizei vor Ort.

Schwer verletzt: Radfahrerin kollidiert mit Linienbus

Rettungshubschrauber rückt an

NORDEN In Norden ist am Donnerstag eine Radfahrerin mit einem Linienbus kollidiert. Das teilt die Polizei mit.

Demnach war die 77 Jahre alte Frau gegen 19 Uhr mit ihrem Fahrrad auf der Straße Am Markt in Richtung Uffenstraße unterwegs, als sie von einem Bus erfasst wurde. Infolge des Unfalls wurde sie schwer

verletzt und musste mit einem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht werden.

Der Fahrer eines roten Autos hat den Unfall vermutlich beobachtet und wird gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Auch mögliche weitere Zeugen werden gesucht und melden sich bitte unter Telefon 04931/9210.